

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Senide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 3 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 50 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.
Für die Redaktion verantwortlich: Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 17. November 1910.

— Nr. 1705. —

Nachklänge zum Friedjung-Prozess.

Während der Debatte über den Etat des Ministeriums des Äußern kam der Abgeordnete Professor Masaryk auch auf den Friedjung-Prozess, der ja noch in lebhafter Erinnerung ist, zu sprechen. Durch denselben sollten eine Anzahl Mitglieder der bestehenden kroatisch-serbischen Koalition des kroatischen Landtages hochverräterischer Umtriebe überwiesen werden. Friedjung legte in der Verhandlung reiches Material vor, durch das die Tätigkeit des in Belgrad bestehenden Vereines „Slovenski Jug“ als gegen Oesterreich arbeitend dargestellt wurde, an welcher auch die obgenannten Politiker teilgenommen haben sollen. Schon während des Prozesses wurde erklärt, daß die beweisenden Akten gefälscht seien und endete derselbe im Ausgleichswege.

Nunmehr erhebt der Abgeordnete Masaryk die schwere Beschuldigung, daß die während des Prozesses verwendeten Akten im Auftrage der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad von einem serbischen Untertan, namens Wassitsch, gefälscht und derselben geliefert wurden. Es kam zu einem ziemlich scharfen Hedeuell zwischen dem Grafen Aethal und Professor Masaryk, in welchem ersterer die Angriffe auf das Entscheidende zurückwies, während Masaryk seine Beschuldigungen mit der Erklärung aufrecht hielt, daß Wassitsch, der sich in Serbien wegen der Fälschungen in Untersuchung befindet, bereits ein Geständnis abgelegt, das sich mit seinen Ausführungen deckt.

Der Minister verwies in seiner Antwort u. a. auch darauf, daß man dem Grafen Forgach eine derartige Handlungsweise schon aus dem Grunde nicht zumuten könne, nachdem die serbische Regierung denselben selbst als Freund Serbiens erklärte und hat, ihn auf seinem Posten in Belgrad zu belassen.

Diese Äußerungen gaben nicht nur zu einer heftigen Preßfehde der serbischen Blätter gegen Oesterreich und speziell dessen Gesandten Veranlassung, sondern waren auch die Ursache einer Interpellation in der serbischen Skupschtina, welche der nationalistische Abgeordnete Gerasimowitsch an den Ministerpräsidenten, resp. den Minister des Äußern richtete, und in welcher er Aufklärung verlangte, ob tatsächlich von Seite der serbischen Regierung Schritte unternommen wurden, um den „Feind“ Serbiens und nicht dessen Freund, den Grafen Forgach auf dem Gesandtenposten in Belgrad zu erhalten.

Auf diese Anfrage gab nun der Minister des Äußern Milowanowitsch folgende Antwort:

„Die Erklärung des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern vor der österreichischen Delegation, daß die serbische Regierung durch den königlichen Ge-

sandten in Wien den Wunsch mitgeteilt habe, daß Graf Forgach in Belgrad bleibe, kann sich meinem Ermern nach nur auf die Zeit im verfloffenen Jahre 1909 beziehen, in welcher nach der beendigten Annexionskrise in unserer und in der ausländischen Presse das Gerücht verbreitet wurde, daß Graf Forgach nicht in Belgrad verbleiben könne, weil seine Stellung gegenüber der serbischen Regierung unmöglich geworden sei. Wiemohl ich weder damals noch jemals weder Herrn Simic noch auch sonst einem anderen unserer Gesandten bei den fremden Staaten Instruktionen solcher Natur gegeben habe, da dies nach meiner Auffassung deplaciert wäre, kann ich doch behaupten, daß nach meiner Erinnerung nur von dieser Zeit die Rede sein kann, da damals eine Preßkampagne zum Zwecke der Entfernung des Grafen Forgach geführt wurde, und bei dieser Gelegenheit kam es zur amtlichen Feststellung, daß die serbische Regierung mit dieser Kampagne keine Verbindung habe.

Herr Simic ergänzt in seinem Schreiben vom 10. November l. J. meine Erinnerungen und präzisiert diese Angelegenheit, indem er darlegt, daß er tatsächlich gelegentlich seines Aufenthaltes in Belgrad im verfloffenen Jahre gefragt hat, wieviel an den Zeitungsnachrichten, daß die serbische Regierung mit dem Grafen Forgach unzufrieden sei und daß sie wünsche, daß er aus Belgrad entfernt werde, wahr sei, und daß er auf diese Frage die Antwort erhalten hat, daß die serbische Regierung mit der erwähnten Preßkampagne nichts gemein habe, daß sie mit dem Grafen Forgach nicht unzufrieden sei und nicht den Wunsch äußere, daß er durch einen anderen österreichisch-ungarischen Gesandten ersetzt werde. Als Herr Simic hierauf nach Wien zurückkehrte und als zwischen dem Grafen Negrenthal und ihm auch auf diesen Gegenstand die Sprache kam, habe er (Simic) das, was er in Belgrad von den maßgebenden Persönlichkeiten gehört hatte, dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern erklärt, dafür haltend, daß er hiemit der Wahrheit Genüge getan habe als auch in den Grenzen der üblichen internationalen Courtoisie geblieben sei.“

Der Fragesteller Abgeordneter Gerasimowitsch ist von der Antwort des Ministers des Äußern Milowanowitsch nicht befriedigt, da letzterer in seiner üblichen Weise nicht präzisiert gesprochen habe. Immerhin gehe aus der Erklärung des Ministers hervor, daß diese sich nicht vollumfänglich mit der Erklärung des Grafen Negrenthal deckt. Verwunderlich wäre, daß der von der serbischen Öffentlichkeit gehegte Wunsch nach Entfernung des Grafen Forgach nur von der serbischen Regierung nicht empfunden wurde. Redner wird die weitere Entwicklung der Angelegenheit abwarten und

sie gegebenenfalls neuerdings in der Skupschtina zur Sprache bringen.

Die serbische Regierung befaßte sich auch in einer Ministerkonferenz mit der Angelegenheit Wassitsch. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Minister des Äußern dafür aus, die Untersuchung überhaupt einzustellen, da aus dem Verhör kein die österreichische Gesandtschaft irgendwie belastendes Material gewonnen werden konnte.

Unterdessen geht die Kampagne gegen Oesterreich-Ungarn und speziell dessen Vertreter lustig fort und wissen auch bereits Belgrader Blätter, darunter der Regierung sehr nahestehende, zu melden, daß die Stellung des Grafen Forgach „erschüttert“ sei.

Ob und wie weit diese Vermutungen nach den Erklärungen der beiden Minister des Auswärtigen zutreffen, wird die nächste Zukunft lehren.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. November 1910.

Geburtstage. 17. November. 1768. Maltheßerordensritter Johann Karl R. de Mansée wird mit dem Range eines Generalmajors zum Kommandanten des österreichischen Seearmees ernannt. 1776: Friedr. Christoph Schloffer, Geschichtsschreiber, geb. Jever, († 28. Sept. 1861, Heidelberg). 1840: Arède Vincent, franz. Schriftstellerin, geb. Paris, († 14. Nov. 1908 das.). 1883: Vizeadmiral (später Admiral) Max Freiherr v. Sterned wird Marinekommandant. 1893: Fürst Alexander I. von Bulgarien, † Graz, (geb. 5. April 1857). 1904: Anna Sachs-Hofmeister, Opernsängerin, † Berlin, (geb. 26. Juli 1852, Gumpoldsdorfen).

Königlich großbritannischer Vizekonsul. Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober l. J. dem Bestallungsdiplome des zum königlich großbritannischen Vizekonsul in Ragusa (Cravoza) ernannten William Noel Lucas Chadwell das Allerhöchste Exequatur erteilt.

Die Adria neutral? Dem Londoner „Preß Telegraph“ wird aus Rom gemeldet: Um die österreichisch-italienischen Beziehungen zu bessern, schlagen Abgeordnetenkreise das Zusammenreten einer Kommission hervorragender Persönlichkeiten beider Länder vor, die einen Vorschlag der Neutralisierung des Adriatischen Meeres auszuarbeiten soll. Der Vertrag wäre auf einer ähnlichen Grundlage gedacht, wie seinerzeit die nordeuropäischen Staaten die Neutralität des Baltischen Meeres verbürgten.

Förderung des Verkehrsdienstes an der österreichischen Küste. Bekanntlich haben die am dalmatinischen Schiffsverkehre beteiligten drei Schiffahrtunternehmungen, der Oesterreichische Lloyd, die „Dalmatia“ und die „Ragusana“ mit 14. Juli einen neuen Fahrplan für den dalmatinischen Passagierdienst

Fenilleton.

Madame Butterfly*)

von Puccini.

Zur ersten Aufführung im Politeama Eisutti am 10. November 1910.

Eine Marionettenvorstellung in London, die von der Leidensgeschichte einer unglücklich liebenden japanischen Frau handelte, soll Puccini so mächtig ergreifen haben, daß er weinte. Aus diesen Tränen des Meisters ist dann „Madame Butterfly“ geboren worden.

Die Handlung hat eine dramatische Arbeit von John G. Long und David Belasco zum Vorwurf und spielt sich in Nagasaki ab. Die Heldin des Dramas namens „Butterfly“ ist ein junges japanisches Mädchen von adeliger Abstammung, dessen Vater schullos verarmt ist und durch Harakiri geendet hat. Eine gute Erziehung und gesellschaftliche Bildung, die dem Kinde durch die liebevolle Sorge der Mutter zuteil wurde, ermöglichten es Butterfly nach dem Tode des Vaters als Geisha für sich und die Mutter das Auskommen zu finden. Auf Rufen eines Vermittlers und ihrer Verwandten entschließt sich Butterfly mit dem Leutnant Pinkerton vom nordamerikanischen Kanonenboote „Pinto“, eines jener Verhältnisse einzugehen, die zwar scheinbar einer japanischen Ehe gleichen, den Fremden jedoch zu nichts verpflichten, als zur Zahlung, je nach der Zeitdauer des Verhältnisses, kontrakt-

lich festgestellten Kaufsumme. Das erst fünfzehnjährige Mädchen verliebt sich jedoch in die schmutzige, ritterliche Erscheinung des jungen Offiziers und um seiner würdiger zu sein, geht es, ohne die Verwandten oder seine Mutter zu verständigen, in die Missionarstankstelle, wo es sich zu Pinkertons Glauben bekehren läßt. Darauf wird Butterfly von ihren Verwandten verstoßen und von ihrem Onkel, dem Bonzen dreimal verflucht. Die Liebe zu Pinkerton und seine aufrichtige Buneigung läßt sie jedoch die Verachtung der Ehren ruhig ertragen.

Nach kurzem Liebesglücke muß Pinkerton mit seinem Schiffe abreisen. Beim Abschied verspricht er dem vom Schmerz völlig gebrochenen Mädchen, daß er wiederkehren wolle, wenn die Zeit der Rosen sei und die Notwendigkeit Nester bauen.

Auf die Aufrichtigkeit dieses Versprechens felsenfest bauend, wartet sie von allen Bekannten verlassen in ihrem Häuschen auf den Mann, dem sie in seiner Abwesenheit einen Knaben geboren. Tatsächlich kehrt Pinkerton nach dieser Zeit zurück. Zwar jedoch bittet er seinen Freund den Konsul Schrapf sich zu erkundigen, ob Butterfly seiner noch gedente. Wenn es tatsächlich der Fall sei, so möge er sie vorbereiten, daß er seit einem Jahre glücklich verheiratet sei und sie nun mit seiner Frau besuchen wolle.

Der Konsul, nachdem er gesehen, mit welchem Vertrauen Butterfly drei Jahre auf ihren vermeintlichen rechtmäßigen Gatten gewartet hat und sie ihm ihren blaudäugigen blonden Knaben zeigt, bringt es nicht

zustande, von Pinkertons Heirat zu sprechen und so erfährt sie nur, daß der geliebte Mann wieder zurückkomme und glaubt nun, daß jetzt alle Not ein Ende habe. Als sie durch die Salutsschüsse aufmerksam gemacht, das in den Hafen einlaufende amerikanische Kriegsschiff erkennt, befiehlt sie ihrer Dienerin Suzuki, alle Blumen des Gartens zu pflücken, um die Wohnung zu schmücken, dann legt sie das sorgfältig aufbewahrte Brautkleid an und erwartet so mit dem Kinde ihren Geliebten. Beim Andruch des Abends läßt sie ihre Säden schliefen und um auch während der Nacht nach dem Erwarteten Ausflug halten zu können, stößt sie mit dem Finger drei kleine Gucklöcher in die Papiertapete: das erste für sich, das zweite für das Kind und das dritte für die treue Dienerin Suzuki.

Wenn der Vorhang zum dritten Akte aufrollt, wird es bereits langsam Tag und Butterfly steht noch immer an der Wand und hält sehnsüchtig Ausschau. Das Kind ist eingeschlafen und die Dienerin kauert zusammengeknickt am Boden. Nach Sonnenanfgang kommt der Konsul ohne Pinkerton zu Butterfly. Im ersten Moment glaubt sie, ihr Geliebter habe sich scherzweise versteckt. Durch den Ernst in Schrapf's Bügen erschreckt, wendet sie sich ahnend um und sieht im Garten eine fremde Dame. Auf die Bitte des Konsuls, sie möge Pinkertons Frau das Kind überlassen, verspricht sie den Herrschaften, wenn sie in einer halben Stunde wieder kommen wollten, ihren Sohn persönlich in die Hände Pinkertons zu legen.

*) Libretto von E. Illica und Giacosa.

eingeführt, durch welchen eine systematische, den Grundzügen des modernen Verkehrswezens entsprechende Bedienung des dalmatinischen Küstengebietes ermöglicht wurde. Zum Zwecke der Herbeiführung eines engeren Anschlusses zwischen Schiffs- und Bahnverkehr hat vorgestern unter dem Vorsitz des Hofrates Krumholz eine Konferenz der drei genannten Schifffahrtsgesellschaften stattgefunden, an der sich auch Vertreter der Postverwaltung und der in Triest ausmündenden Eisenbahnen beteiligten. In dieser Konferenz wurden die Grundsätze festgestellt, nach welchen der Anschlussdienst zwischen Bahn- und Schifffahrt in den Stationen Triest, Pola, Sebenico, Spalato, Metrovich und Gravosa geregelt werden soll, um eine rasche und regelmäßige Beförderung der Post sicherzustellen und um den im Aufblühen begriffenen Reiseverkehr nach Dalmatien zu fördern. Von Seiten der Vertreter der Postverwaltung und der Eisenbahnen wurde das größte Entgegenkommen nach jeder Richtung zugesagt, und es ist daher zu erwarten, daß der mit 1. Mai 1911 in Kraft tretende Fahrplan für den dalmatinischen Postgüterdienst Verbesserungen bringen wird, die zur Hebung des Geschäfts- und Reiseverkehrs wesentlich beitragen werden.

Postavisio. Die Postabfertigung für S. M. S. „Taurus“ nach Galatz wird vom Postamt Wien 76 täglich um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1 täglich um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen.

Großer Schaden am Wellenbrecher in Baldefigo. Wie wir erfahren, wurde der Wellenbrecher in Baldefigo vorgestern nachts in der ganzen bis jetzt ausgeführten Länge von zirka 700 Metern durch den äußerst starken SW-Wind arg beschädigt, teilweise sogar vollkommen demoliert. Der Wellengang war so groß, daß das Wasser über das Laternenhaus am Cap Compare ging. Ferner wurde die Anschließung der dortigen Riva bis auf zwei Meter Tiefe ausgewaschen und das Material auf weite Strecken fortgeschwemmt. Die Materialbahn wurde vollkommen zerstört. Der verursachte Schaden ist ziemlich hoch. — Nachdem es sich in diesem Falle um ein außergewöhnliches Elementarereignis handelt, kann von einer Schuld der den Bau leitenden Personen nicht gesprochen werden. Solche Fälle ereignen sich bei herartigen Arbeiten ziemlich häufig und war dies ja auch bei den Hafenaubauten in Triest und bei der Regulierung des Wienflusses der Fall, wo in ersterem Falle durch die von der Vora aufgepeitschten Wogen, in letzterem durch hereinbrechendes Hochwasser das bereits Errichtete mehrmals zerstört oder zumindest stark beschädigt wurde. — Einen Trost haben wir jedoch auch bei dieser Sache, daß nämlich durch diese neue Arbeitsgelegenheit wenigstens teilweise diejenigen Verdienst finden, welchen die Möglichkeit hierzu durch die böse slavische Obstruktion genommen wurde, was ja so manchem nicht geringes Kopfschmerzen verursachte. Nicht wahr, verehrter „Giornaletto“?

Wunderfinsternis. Ein „vieligeliebter“ Leser unseres Blattes machte uns auf die für heute Nacht vorhergesagte totale Mondesfinsternis aufmerksam. Nachdem in unserer Gegend jedoch derzeit die Witterungsverhältnisse äußerst schlecht sind, konnte man dieses Naturereignis infolge der herrschenden Bewölkung nicht beobachten.

Vom ersten Stock in den Hof gestürzt. Die in der Via Abbazia 25 wohnhafte 50jährige Witwe Anna Bisson war gestern nachmittags um 3 Uhr mit dem Aufhängen der Wäsche auf einen Strich (sog. genannte Tiramola) am Fenster ihrer Wohnung beschäftigt; plötzlich riß der Strich und die Bisson, welche

das Uebergewicht verlor, fiel in den Hof hinab. Merkwürdigerweise hat sich die Abgestürzte nach eigener Angabe keine Verletzung zugezogen und lehnte auch jede ärztliche Intervention ab.

Mißhandlung. Johann Nefat, Schlosser, Monte Grande 318, wurde angezeigt, weil er den Josef Meternaz, Via Dignano 15, ohne Ursache durch Faustschläge mißhandelte und am linken Auge verletzete.

Nachlässige Dienstmänner. Die Dienstmänner Nr. 9 und 10 wurden angezeigt, weil sie in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. bei der Ankunft der Dampfer an der Riva nicht anwesend waren, was von angekommenen Passagieren unangenehm bemerkt wurde.

Gesunder Schlaf. Der Eigentümer des Wohnwagens Nr. 40 wurde angezeigt, weil er am 15. d. M. um 4 Uhr nachmittags auf dem Standplatz Porta Aurea auf seinem Wagen schlafend angetroffen wurde.

Unliebsames Ständchen. A. St., Kohlenarbeiter, Via Carlo Desfranceschi 40, wurde auf Veranlassung seiner Gattin verhaftet, weil das unliebsame Ständchen, welches er in betrunkenem Zustande derselben machte, etwas zu lange dauerte.

Schmetterling. Stephanie Pilepich, Via Abbazia 12, wurde am 16. d. M. um 1³/₄ Uhr früh in der Via Giovia wegen nächtlicher Vagabondage und geheimer Prostitution verhaftet. Während der Eskortierung auf die Wachtstube erzählte dieselbe derart, daß viele Hausbewohner aufwachten und vor Neugierde die Fenster öffneten.

Straßenzug. Der Fleischhauergehilfe A. G. wurde am 16. d. M. verhaftet weil er in angetrunkenem Zustande zuerst mit einem Tramway-Motorführer einen Streit provozierte und als er vom Tramwaywagen „geliefert“ wurde, auf der Straße weiter erzählte und die Passanten gröblich belästigte.

Der Mordprozess Giraldo-Boletin. Montag und Dienstag fand in Rovigno der Prozess gegen den 17 Jahre alten Boletin Peter und den 21 Jahre alten Giraldo Franz, beide nach Gallefano zuständig und dort wohnhaft, wegen Verbrechen des Mordes und der schweren körperlichen Beschädigung statt. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: Am 20. Juni l. J. waren beide Angeklagten mit einer Gruppe junger Burschen in Streit geraten, zogen sich aber aus Furcht vor der Uebermacht zurück, bevor es noch zu Tötlichkeiten kam. Giraldo Franz lief nach Hause, nahm sein Gewehr, lud dasselbe und übergab es dem Boletin Peter mit den Worten: „Da hast du und schieß nur zu“. Da die Distanz bis zu jener Gruppe (zirka acht Mann) nur zwanzig Schritte betrug, zögerte Boletin einen Moment. Giraldo, welcher bemerkte, das Boletin Furcht zum Abdrücken des Gewehres habe, ermunterte denselben nochmals mit den Worten: „Also schieß los oder ich nehme dir das Gewehr weg und werde selber schießen“, worauf Boletin abdrückte. Die Ladung, welche offenbar aus geladtem Blei bestand, drang dem 27jährigen, verheirateten Valente Peter aus Gallefano ins Hinterhaupt, was auch den Tod desselben zur Folge hatte; außer Valente wurde auch Teser Giusto, 19 Jahre alt, aus Gallefano, schwer verwundet, indem er nebst anderen Verletzungen das linke Auge verlor. — Nach durchgeführter Verhandlung zogen sich die Geschworenen Dienstag um acht Uhr abends zur Beratung zurück, nachdem denselben eine Frage auf Mord vorgelegt worden war, um nach einer Stunde folgendes Verdikt abzugeben: die Frage auf Mord wurde bei beiden mit neun Stimmen ja und drei Stimmen nein beantwortet.

Anfange des dritten Aktes ein Musikgemälde von hinreichender Wirkung und einer der schönsten Gedanken der Partitur.

Frau D'Ornelli verfügt über eine vorzüglich gesungene Stimme und konnte als Sängerin daher den hohen Anforderungen der Titelrolle vollkommen gerecht werden. Eine Madame Butterfly im Sinne des Dichters war sie jedoch nicht. Eine Sängerin mit dem stolzen Buchse einer Wagnerischen Bühnengestalt kann, wenn sie auf der Bühne in ernster Rolle sich abmüht, das liebliche Getrippel einer fünfzehnjährigen Geisha nachzuahmen, sehr leicht zur Lächerlichkeit reizen. Die Geisha ist der Nationalstolz der Japaner. In ihr vereint er die lebendige Verkörperung des Schönsten was heimische Kunst und Poesie seit Tausenden von Jahren hervorgebracht. Ein solches Wesen muß so zart sein und zierlich, daß es die Mondesstrahlen über den Hibiscus tragen.

Herr Massa, dessen erstklassige Leistung an dieser Stelle bereits entsprechend gewürdigt wurde, brachte als Leutnant Pinkerton seinen Tenor voll zur Geltung. Dasselbe gilt von der schönen Baritonstimme des Herrn Federici als Konsul Shrapley. Fräulein Fortano, die treue Suzuki, ist mit ihrem weichen Organ angenehm aufgefallen. Ausstattung und Dekoration entsprachen derart der Wirklichkeit, daß man sich beim Aufrollen des Vorhanges mit einem Ruck hinausgetragen wähnte unter die Tempeldächer auf den Anhöhen von Nagasaki.

Hierauf trat der Gerichtshof zu einer Beratung zurück und verkündete nach zirka einer halben Stunde folgendes Urteil: Giraldo Franz wurde zum Tode durch den Strang und Boletin Peter zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Beide Angeklagte nahmen das Urteil mit einem ironischen Lächeln entgegen.

Diebstahl. Johann Musion, Via Trabonica 11, machte die Anzeige, daß im aus seiner Werkstätte eine „Kosttopf“-Taschenuhr gestohlen wurde.

Gefunden wurde ein Arbeitsbuch auf den Namen Peter Popovic lautend. Abzuholen bei der l. t. Polizeibehörde. — Auf dem Monte Baro wurden Jagdpatronen und zwar Werdspatronen und Spannsigbaldstahlmantelpatronen eines männlicher Jagdstutzen gefunden. Dieselben können vom Verlustträger beim l. u. t. Platzkommando behoben werden.

Auszeichnung. In der gewerblichen Abteilung der Landeshandwerker- und Industrieausstellung in Vindobona wurden der Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges. für ihre unübertroffenen Näh- und Stikmaschinen zwei goldene Medaillen verliehen.

Schlaflose Nächte verbringen viele durch den Husten, namentlich haben auch die Kinder durch den Keuchhusten und Katarrhusten viel durchzumachen. Als bestes Mittel dagegen erweisen sich immer wieder Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen, sie sind durch 6900 notariell beglaubigte Zeugnisse als hilfsbringend anerkannt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Gestern fand vor ausverkauftem Hause die Erstaufführung von Puccinis Oper „Madame Butterfly“ statt. — Heute Wiederholung. Beginn 1¹/₂ Uhr abends.

Hotel Riviera. Für das heute im großen Konzertsale um 7¹/₂ Uhr abends stattfindende Militärkonzert wurde folgendes Programm festgelegt: 1. Wagner: „Spazacchino“, Marsch. 2. Biehrer: „Fische Geister“, Ouvertüre. 3. Lehár: „Ballfirenen“, Walzer. 4. Bayer: „Puppensee“, Potpourri. 5. Kollar: „Monte Christo“, Valse. 6. Verdi: Chor und Tanz der Mohrenstaben aus der Oper „Aida“. 7. Lehár: „Dugenburg“, Potpourri. 8. Strauß: „Reiche Mädchen“, Walzer. 9. Romzál: „Wiener Spaziergänge“, Potpourri. 10. Fall: „Ringelreih'n“, Lied. 11. Lehár: „Zigeunerliebe“, Walzer. 12. Biehrer: „Im Galopp“. — Im unteren Café-Restaurant täglich um 8 Uhr abends humoristischer Kabarett-Abend, am Klavier der beliebte Klavierhumorist Little Pipe; ferner Auftreten der internationalen Tänzerin Fr. Friki Parison, der englisch-deutschen Soubrette Fr. Elsa Nixon und des Wiener Humoristen Ferdinand Mytteis. Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: 1. Die italienische Schweiz (Naturaufnahme). 2. Die zwei Fischer (Drama). 3. Bartolini ist stolz, Zeuge zu sein (urkomisch).

Militärisches.

Aus dem Hafensadmiralats-Tagesbefehl Nr. 320.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Otto Droß. Garnisonsinspektion: Linienflottenleutnant Carmino Cattarini.

Personalverordnung. Ernann werden (mit 1. Dezember 1910): zum Marinediener 1. Klasse: der Marinediener 2. Klasse Johann Mattias. — Zum Marinediener 2. Klasse: der Oberheizer Peter Rajevic der 18. Kompanie.

Dienstbestimmung. Zur Ausrichtungsdirektion des l. u. t. Seearienals, Pola: der Marinediener 2. Klasse Peter Rajevic.

Urlaube. 22 Tage Art.-Ob.-Mstr. Franz Bernarbis (Oesterreich-Ungarn). 7 Tage Mar.-Kom. Adolf Hiest (Teplitz-Schbau).

Errichtung einer neuen Artilleriegarnison. Vor kurzer Zeit wurde die von der Gemeinde Dr. Neukast erbaute Artillerielaferte einer Schlußüberprüfung durch eine militärische Kommission unterzogen und wird derselben in der nächsten Zeit das vollständige Feldartillerieregiment Nr. 6 (Stab, welches bis jetzt in Wien (III. Prumartillaferte) bilanziert war, teurregimentes und bis 1886 des alten 10. Feldartillerie (heute 6. Feldhaubit-)Regimentes, wird dadurch wieder Artilleriewechsel ihre Stellung als größte Artilleriegarnison der Monarchie, welche auf Subapet übergeht, wo gegenüber den 14 und einer schweren Kanonenbatterien, drei leitenden Batterien Batterien und eine schwere Haubitzenbatterie aus zwei fahrende Neuerungen beim Eisenbahn- und Telegraphenregiment. Dem Vernehmen nach ist beim Eisenbahn- und Telegraphenregiment in Korneuburg eine Reihe von durch die erungen geplant. So wird der dem Stammkörper Nr. alle im Regimentsaufstellungen Telegraphenformationen bildende Lejtsch Offiziere, einen Wehrmeister und 18 Mann, und die Tele- auf sechs Offiziere und 21 Mann gebracht werden. Die Festungs- telegraphentaber, welche früher nur in Kratau, Przemisl, Tient,

Allein gelassen, tötet sie sich mit demselben Schwert, mit dem sich ihr Vater tötete. Sterbend besingt sie noch ihr Kind, dem sie die Augen verbunden hatte, damit es nicht erschrecken solle.

„Madame Butterfly“ ist ein Zitierrantunswert, in dem sich Musik und Libretto, in ihren dramatischen Effekten von Akt zu Akt steigend, zu einem harmonisch abgestimmten Ganzen von außergewöhnlicher Wirkung ergänzen. Mit dem durchschlagenden Erfolg dieser Oper ist der Komponist unter den italienischen Musikdramatikern an die erste Stelle getreten.

Im ersten Akte, wenn im Garten unter dem flimmernden Sternenhimmel die Liebenden das erste mal allein sich gegenüber treten und Butterfly vor dem Geliebten knieend die Verse singt:

— Vogliatemi bene
un bene piccolino,
un bene da bambino“

offenbart sich dem andächtigen Lauscher ein Tonbild von geradezu religiöser Schönheit und man denkt an den verhauchenden Klang eines Ave-Marialäutens, das vom Abendwinde getragen über blühende Maifluren zittert. Beuschläfer, heißt es im Libretto, steigen rings zwischen den Blumen und dem Laub der Bäume auf und umglimmern die beiden Liebenden. Das Duett zwischen Butterfly und Suzuki in der Blumenzene im zweiten Akt ist ein lyrisches Meisterwerk voll Ausdruck und Tiefe; ebenso ist das Erwachen des Tages am

Pola und Cattaro besaßen, dann auch anlässlich der Anwesenheit in Sarajevo, Mostar, Terebinje und Bilet aufgestellt wurden, erhalten einen Zuwachs durch die Formierung solcher Abteilungen in den besetzten Plätzen an der Südwestgrenze, das ist in Riva, Brignen und Klagenfurt. Es sollen in Zukunft dort, ebenso wie in Feldbahn- und Festungsbahndepots Militärbienende Unteroffiziere dieses Regiments bzw. Wertmeister in Aussicht genommen sein.

Funkentelegraphie auf Unterseebooten. Die Funkentelegraphie hat sich auf dem Meere schon ausgezeichnete Verdienste erworben. Man braucht bloß an die vielfachen erfolgreichen Rettungen aus Seenot und letztlich auch aus „Austnot“ zu denken. Bisher war es aber noch nicht gelangt, sie der Nachrichtenübermittlung auf Unterseebooten dienstbar zu machen. Die „Elektrotechnische Zeitschrift“ berichtet nun nach dem englischen Kreuzer „Bonaventure“ und dem britischen Unterseeboot „D 1“ mit einem vollen Erfolg beendet worden sind. Dabei tauchte das Boot so weit unter, daß nur noch der Luftdrahtmast aus dem Wasser hervorragte.

Von der Armee des jüngsten Königreiches. Aus dem reichlich ausgeschickten haben, beginnen sie nun auch, die für militärischen Einrichtungen zu reformieren und haben unter anderem auch eine neue Adjutierung für ihre „Armee“ vorgeschrieben. Dieselbe besteht aus einem holländischen und ebenjohanne Krieger nach Art unserer böhmischen Infanterieregimenter. Offiziere haben Kasseklappen, ein Parade Epaulettes, auf denen auch die Distinktion angebracht ist. Die verschiedenen Waffengattungen sind ganz gleich adjutiert und unterscheiden sich von einander nur durch die Farbe des Passports bzw. der Aufschläge. Ein gerabeszu erschreckendes Resultat soll die letzte Volkszählung ergeben haben, die das „Königreich“ mit circa 160.000 Einwohnern einschätzt. Der größte Feind des capieren Volkes sind Syphilis und Tuberkulose, die große Schäden in ihren Reihen hinterlassen.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Der König von Sachsen in Wien.

Wien, 16. November. König Friedrich August von Sachsen ist nach 7 Uhr früh von Spillernort hier eingetroffen. Da der König incognito reist, unterließ die offizielle Begrüßung am Bahnhofe. Der König wurde am Bahnhofe von seiner Schwester Erzherzogin Maria Josefa und deren Sohn Erzherzog Karl Franz Josef sowie vom sächsischen Gesandten Grafen Rex und Legationssekretär Freiherrn von Biedermann begrüßt. Der König, der Zivilkleidung trug, begrüßte herzlich seine Schwester und seinen Neffen Erzherzog Karl Franz Josef und fuhr hierauf mit seiner Schwester in das Augartenpalais, wo er während seines kurzen Aufenthaltes wohnen wird.

Gleich nach dem Eintreffen nahm der König die Meldung des ihm zugeteilten Ehrendienstes entgegen. Um 9 Uhr vormittags fuhr der Kaiser am Augartenpalais vor und stattete dem Könige einen Besuch ab.

Wien, 16. November. Der Kaiser verließ eine halbe Stunde im Augartenpalais. Der Sachsenkönig begab sich sodann in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Dragonerregimentes in das Kapuzinerkloster und legte am Sarge der Kaiserin Elisabeth, des Kronprinzen Rudolf und des Erzherzogs Otto Kränze nieder. Von hier fuhr der König in die Hofburg, wo ihn der Kaiser in der Uniform seines sächsischen Ulanenregimentes Nr. 17 erwartete und in der herzlichsten Weise begrüßte. Der König brachte dem Kaiser die persönlichen Glückwünsche zum Ausdruck. Hierauf nahm der Kaiser unter Worten des Dankes ein vom Sachsenkönig ihm gewidmetes Geschenk, bestehend in einer Majolikaporzellanvase von riesiger Dimension in Augenschein und widmete seinerseits dem Könige die vom Professor Marschall ausgeführte Kaiserplatte in der gleichen Ausführung, wie sie der deutsche Kaiser erhalten hat. Nach einem halbstündigen Aufenthalte verabschiedete sich der König und fuhr ins Rathaus, um das Gemälde der Huldigung der Bundesfürsten von Prof. Matsch im Rathause zu besichtigen.

Der König von Sachsen ist im Rathause vom Bürgermeister und den Vizebürgermeistern empfangen worden und besichtigte das Bild der Huldigung der Bundesfürsten. Der Monarch äußerte sich zu Professor Matsch, der ihm vom Bürgermeister vorgestellt wurde, in Worten der vollsten Anerkennung. Der König verlieh dem Bürgermeister Dr. Neumayer das Komturkreuz des sächsischen Albertordens mit dem Sterne. Dann besichtigte er die Räume des Rathauses.

Prinz Viktor Napoleon über sein Verhältnis zu Frankreich.

Paris, 16. November. Aus Turin wird den Blättern gemeldet: Prinz Viktor Napoleon empfing die zu seiner Hochzeit als Berichterstatter entsandten französischen Journalisten, denen gegenüber er erklärte, er wolle sich keiner politischen Kundgebung hingeben, müsse aber sagen, daß er trotz des Exils immer im Herzen französischer Bürger geblieben sei und bleiben

werde. Er sei ein Mann des Fortschrittes und als Liberaler wolle er das Glück des Vaterlandes. Er halte es daher für eine Ehrensache, anzuerkennen, daß besonders in der gegenwärtigen französischen Regierung sehr hervorragende und für Frankreich wertvolle Männer sich befinden. Er habe nichts von seinen Plänen und Hoffnungen aufgegeben, aber er sei der Ansicht, daß der Augenblick der Verwirklichung noch nicht gekommen sei. Man könne nichts ohne Zustimmung des Volkes tun. Er wolle für das Volk durch das Volk triumphieren.

Graf Tolstoj.

Petersburg, 15. November. Nach Mitteilungen seiner Tochter Alexandra leidet Graf Tolstoj an einer katarhalischen Entzündung des unteren Teiles der linken Lunge. Die Herzstätigkeit ist gut. Die Maximaltemperatur betrug 38,7. Graf Tolstoj erfreut sich eines ruhigen Schlafes und einer heiteren Stimmung. Es besteht keine unmittelbare Gefahr.

Astapaowo, 16. November. Die Tolstoj behandelnden Aerzte stellten Bungenentzündung fest. Temperatur 39,8.

Todesfall.

Berlin, 16. November. In München starb in der letzten Nacht infolge Blinddarmentzündung Prof. Stanislaus v. Kostanecki im Alter von 50 Jahren. Er ist ein gebürtiger Krafauer.

Ueberschwemmung in Paris.

Paris, 16. November. Der Polizeipräsident beschloß, eine große Anzahl von Röhren zu requirieren, die noch heute früh an die von der Ueberschwemmung besonders bedrohten Punkte der Stadt geschafft werden.

Die Cholera.

Brüssel, 15. November. Das Amtsblatt meldet: Da die Cholera in Ungarn große Ausdehnung angenommen hat, werden die auf sanitäre Ueberwachung bezüglichen Vorschriften von heute an auf aus Ungarn eintreffende Reisende angewendet werden.

Konstantinopel, 15. November. Die Cholera dauert in der Stadt mit unverminderter Stärke fort. Täglich werden über 20 Fälle angezeigt.

Eisenbahnverbindung nach Persien und Indien.

Petersburg, 16. November. In einem Artikel der „Nowoje Wremja“ wird mitgeteilt, daß sich zur Verwirklichung des Planes einer über Europa nach Persien und Indien führenden Bahn in Rußland ein Komitee gebildet habe. Es sollen Finanzleute und Ingenieure aus Deutschland, Frankreich und England zur Mitarbeit herangezogen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 15. November. Authentischen Informationen zufolge kam zwischen den Mitgliedern des Kabinetts ein Einvernehmen über die Aufhebung des Belagerungszustandes ab 13. April 1911 zustande, dagegen sei das Pressegesetz verschärft worden. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel im Ministerium des Aeußeren werden von zuständiger Seite dementiert.

Konstantinopel, 16. November. Das Kriegsgericht in Monastir verurteilte Aische Doreff, den Bruder des gleichnamigen Deputierten, und drei andere Bulgaren als Leiter des bulgarischen Komitees in Monastir zu lebenslänglicher, 11 andere an der Komiteeleitung und Bandenbewegung beteiligte Personen zu 15jähriger Zwangsarbeit.

Konstantinopel, 16. November. Den Blättern zufolge soll zur Bewachung des früheren Sultans Abdul Hamid eine Spezialkompanie an Stelle der bisher kommandierten Genietkompanie gebildet werden.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 16. November. Dem „Istbam“ zufolge beschloßen die mohammedanischen Delegierten, falls die kretische Kammer namens des Königs der Hellenen eröffnet würde, an den Sitzungen nicht teilzunehmen und bei den Konsuln der Seemächte zu protestieren.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. November 1910.

Allgemeine Uebersicht
Das Zentrum des Hauptminimums ist weiter westwärts gewandert, der gegen S gerichtete Ausläufer hat sich gegen E verschoben, im W ist der Luftdruck stark gestiegen.

In der Monarchie meist wolkig, stellenweise Ueberschläge (Nicht Schnee) bei meist SW-SE-lichen Winden, kühl; an der Adria frische W-SW-Winde, meist bewölkt, kühl. Die See ist ziemlich bewegt.

Voransichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderliches Wetter mit teilweise Besserung, später wahrscheinlich Einsetzen frischer SE-licher Winde und kühl.

Seismische Beobachtungen: Gestern 3 Uhr 46 Min. 0 Sek. nachmittags Beginn der Aufzeichnung eines sehr seltenen Bebens, Maximalausschlag 0,6 Millimeter um 4 Uhr 21 Min. 8 Sek., Ende 4 Uhr 38 Min. nachmittags.
Barometerstand 7 Uhr morgens 744,4 2 Uhr nachm. 749,2
Temperatur um 7 „ + 9,3 2 „ + 13,6°C
Regenüberschuß für Pola: 277,6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 14,9°.
Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags

Apotheken Nachinspektion: Wallermann, Piazza Foro.

Eingefendet.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farbig, von Kr. 1,35 an per Meter für Blousen u. Roben. Franko und schon bezollt ins Haus geliefert. Reichste Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Schicht-Stearin-Kerzen

LEDA

393

feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!

Rinnen nicht! Rußen nicht!
Riechen nicht! Rauchen nicht!

Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Danksagung.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten und teuren Tochter, bzw. Schwester und Schwägerin, Fräulein

Anna Kittel

k. k. Postbeamtin

sowie für die schönen Kranzspenden zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank entgegen.

POLA, 17. November 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die langen Winterabende empfiehlt sich der **Polaer Journalsezerkel.**

8 resp. 9 Journale wöchentlich von 30 Heller aufwärts.
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer Via Sergla 36, 2. Stod, per 1. Dezember zu vermieten. 1679

Drei möblierte Zimmer zu vermieten. Haus Mateulich, Piazza Verdi, 1. Stod. 1680

Reines Kinderbett zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1678

Zwei schön möblierte Zimmer für einen eventuell auch zwei Herren zu vermieten. Via Monte Cappelletta 2 (Polcarpo). 1677

Konzertgrammophon mit 80 Platten billig zu verkaufen. Anfrage in der Administration. 1674

5 Wohnungen in einem neuen Hause, bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinett samt Zubehör im Partierre, 1. u. 2. Stod, zu vermieten. Via Dante Nr. 88 (Via Giobia profungata) nachzufragen beim Hauseigentümer Josef Kovacic dortselbst. 1688

7. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solbester Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St.

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli.

Zu vermieten zwei leere Zimmer eventuell möbliert (neue Möbel, parkettiert, elektrisches Licht), separater Eingang. Anzufragen Villa Monai im Möbeldepot. 1644

Schönes, großes möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Via Epulo 4, 3. Stod. 1682

Hochparterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Veranda und eingerichteten Badzimmer nebst Zugehör per sofort zu vermieten. Via Specula 7. 1693

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Anzufragen Via Sandler 52 im Gasthaus. 1696

Wegen Überflutung billig zu verkaufen großer Speisezimmer-Teppich, eine Tischwanne und ein photographischer Apparat. Zu sehen von 9 1/2—12 Uhr vorm. und von 1—4 1/2 Uhr nachm. S. Polcarpo Via Dittia 7, 1. Stod. 1691

Bedienerin wird für 2 bis 3 Stunden täglich sogleich aufgenommen. Piazza Serlio 2, 2. Stod links. 1692

Kleines möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Befenghi 26, 2. Stod. 1697

Vornehme Italienerin sucht sofort volle Pension mit Familienanschluss. Gest. Anträge unter „Florentinerin“, postfachante Pola. Man bittet um gefl. Namensangabe. 1700

Baustellen mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Bauplätze billig zu vergeben. Rudolf Tauche, Baumeister. Eventuelle Anfragen übernimmt aus Gefälligkeit vorläufig R. Jorgo, Via Sergia 21. 407

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten, eventuell mit ganzer Verpflegung. Haus Becker, Polcarpo. 1701

1 Schlafzimmer und Salon mit elektrischem Licht sind vom 1. Dezember an in Via Befenghi 24 bei einer deutschen Familie zu vermieten. 1707

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Muzio 80, parterre. 1702

Verloren wurde eine weiße Korallenkette. Abzugeben gegen Belohnung an die Administration. 1703

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche oder 2 Zimmer und Küche in der Nähe der Marinelaferne gesucht. Anträge an die Administration. 1705

Grobes unmöbliertes Zimmer separiert für Schnittzeichenschule im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1708

Mädchen für alles nett und sehr anständig wird zu kleiner Familie neben tüchtiger Bedienerin per 1. Dezember gesucht. Via Ammiraglio Nr. 6, 1. Stod links. 1709

Zu vermieten 3 Zimmer, Kabinett und Küche samt Zugehör. Via Ercole 21, 1. Stod. Anzufragen beim Hausbesorger. 1710

Photographischer Apparat, Sättig 10 x 15 für Platten und Filme, Feiß Lessor 63 mit Zugehör zu verkaufen. Anfragen an die Administration. 1711

Kalender des österreichischen Stottenvereines 1911. R. — 80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

St. Nikolo! Weihnachts- und Neujahrs-geschenke in Spielwaren, Ansichtskarten und verschiedenen andere Artikel sehr billig zu haben nur im „Zonenbasar“ T. Kovacs Via Giulia Nr. 5.

Täglich frische Wiener und Prager Selchwaren und Würste. — Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der 1. Wiener Selchwaren-Niederlage POLA, via Muzio 2. 390

Künstlerkarten nach Originalen (10) Generale von Karl Josef, konfisziert und wieder freigegeben, ganze Serie um 1 Krone 50 Heller bei Jos. Krmpotić Pola, Piazza Carli 1, zu haben.



Warnung! Der echte Macks KAISER-BORAX wird nur in seinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. Man achte auf die Schutzmarke! Nachahmungen, welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147 Gofl. Volla, Wien, III/1. Ueberall zu haben.

Visit- und Adresskarten liefert schnell und billig Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Ab 17. November 1910 befindet sich meine BAUKANZLEI in der Via Carlo Defranceschi Nr. 17, Parterre links (Casa Volpi). RUDOLF TAUCHE beh. aut. Baumeister. 436

Naturbutter täglich frisch, 10 Pfd.-Colli K 7.36. Bienenhonig (für Brustleidende) 10 Pfd.-Dose K 4.76. Zur Probe 10 Pfd., 1/2 Butter 1/2 Honig K 6.26. — Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständiger Kunde.

Frau GENE NÄGLER, Versandthaus 427 TLUSTE 24 (Oesterreich).

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13 empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Baiser mit Obors, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma: KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf. Täglich frische Bäckereien. FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN. Telephone Nr. 160, 388

Kaufet Husten nichts anderes gegen : : : : Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“. 3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verhürden den sicheren Erfolg. Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller. Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucicchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tominz, A. Curelich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in Dignano, Premiata Farmacia Candussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Parenzo. 391

Fleisch! Butter! Fleisch! Offeriere 5 kg Postkorb franko. Frisches Rindfleisch und Schafffleisch K 6.60. Schweinefleisch K 7.80. Kalbfleisch K 8.00. Gänse K 7.—. Honig (Blechdose) K 8.—. Dessortbutter K 13.—. Kochbutter K 11.—. STEPHANIE VON SZUCHENICZ Ciczkowice, Gallzien. 434

Käse Vorarlberger Halbementaler fett und gelocht p. Kilo K1.76 ab Post oder Bahn Leoben oder per Nachnahme 50 h franko liefert Käsehaus Anton Weinhandl, Leoben.

Marmeladen Himbeer, Marillen, Heidelbeer, Erdbeer, Hagebutten, 5 kg Dose franko K 9.50. JOSEF SEIDL Eisenstein 1., Böhmerwald.

Größter Treffer eventl. 600.000 Mark. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 841.476 Mark sicher gewonnen werden müssen. Größter Treffer im glücklichsten Falle: Mark 600.000

beziehungsweise:	Hauptgewinne a
Mark 560.000	Mark 300.000
" 550.000	" 200.000
" 540.000	" 100.000
" 530.000	" 80.000
" 520.000	" 50.000
" 515.000	" 45.000
" 510.000	" 40.000
" 305.000	" 30.000
" 303.000	" 20.000
" 302.000	" 15.000
	" 10.000

Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so daß nahezu die Hälfte aller Lose sicher gewinnen muss. Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der größte Gewinn der 1. Klasse ev. M. 50.000, derjenige der 7. Klasse ev. M. 600.000. Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein Ganzes Los M. 6 (Kr. 7) Halbes Los M. 3 (Kr. 3.50) Viertel Los M. 1.50 (Kr. 1.75) Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko. Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung. Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Anträge erbitte sogleich, spätestens bis zum 26. November. Samuel Heckescher senr., Bankgeschäft in HAMBURG 36. Hier abtrennen Bestellbrief an Herrn Samuel Heckescher senr., Bankgeschäft, Hamburg 36. Senden Sie mir (ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—) halbes " " 3.— (" 3.50) viertel " " 1.50 (" 1.75) Adresse: Den Betrag empfangen Sie einliegend per Postanweisung } Nicht Zutreffendes zu durchstreichen. wollen Sie durch Nachnahme erheben }

Gegründet 1891. Istarska Posujilnica POLA (Narodni Dom) Eigene Haus Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Filiale in Pisino Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente — Rückzahlung in Monatsraten Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jedweden Abschlag